

„Jesus Christus spricht: „Ich war tot, doch nun lebe ich für immer und ewig, und ich habe Macht über den Tod und das Totenreich.“
(nach der Übersetzung von Offenbarung 1,18 aus „*Hoffnung für alle*“)

Seltsame Zeit – die wir gerade erleben! Eine Zeit, in der die gesamte Welt still zu stehen scheint, so sagte es ein TV-Moderator in diesen Tagen treffend. Und wir erleben durch die Corona-Pandemie, wie zerbrechlich unser menschliches Dasein ist - ja, wie ein kleines Virus die Weltwirtschaft zum Erliegen bringt und unser Leben bedroht. Wie verletzbar ist heute, was noch gestern so sicher schien? Was hat Bestand?

Es gibt Bleibendes, Gültiges. Es gibt feste, gültige Daten in der Weltgeschichte. Ereignisse, die vielleicht später interpretiert und in Denkmätern gebrachte wurden. Ereignisse, die aber geschehen sind und an denen niemand etwas ändern kann. Dazu gehört die Geburt Jesu, dazu gehört sein Wirken und Lehren für ein mit Gott und Menschen versöhntes Leben, dazu gehört sein Tod und dazu gehört seine Auferstehung. Ohne diese Ereignisse, würde es heute keine Christen, keine Kirche, keine Kirchengemeinden geben. Aber was hilft uns diese Botschaft heute noch?

Jesus Christus ist zu denen gekommen, die ohne Hoffnung im Schatten des Todes leben. So heißt es in Matthäus 4,16: *„Das Volk, das in der Finsternis wohnt, sieht ein großes Licht. Hell strahlt es auf über denen, die im Schatten des Todes leben und ohne Hoffnung sind.“* Jesu Botschaft war und ist bis heute: *„Ich lebe und ihr sollt auch leben“* (Johannes 14,19) – und er meinte damit ein erfülltes und ewiges Leben. Dafür hat er gelitten, und ist am Kreuz gestorben. Er hat durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz für die Schuld bezahlt, die uns von Gott trennt. Seitdem gilt uns nicht länger Strafe, Untergang und Verlorenheit, sondern Versöhnung und Frieden durch Gottes Sohn. Seine Auferstehung bezeugt uns, dass nicht mehr der Tod, sondern das Leben Oberhand behält und den Sieg davonträgt und dass wir daran teilhaben werden. Das ist die Frohe Botschaft für alle, die an Jesus Christus glauben.

Ostern feiern Christen den Sieg über den Tod. Dieser Sieg Jesu ist ein verlässlicher Grund zur Freude auch im Leid. So gibt es mit der Auferstehung Jesu Christi eine frohmachende Botschaft für unsere Welt. Sie soll in den Kirchen, auf den Straßen und überall verkündigt werden – ganz gleich auf welchen Wegen auch immer. Und wo Menschen vom Glauben an Jesus Christus erfüllt sind, sagen sie diese Botschaft weiter, so wie es schon der Apostel Paulus im 2.Korinther 5,19.20 formuliert hat: *„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott.“*

Christen trägt diese Botschaft auch in traurigen und leidvollen Situationen, die man als Mensch erleben kann. Dietrich Bonhoeffer wurde wenige Tage nach Ostern vor 75 Jahren am 9.April - noch auf ausdrücklichen Befehl Hitlers kurz vor Kriegsende - hingerichtet. Von Bonhoeffer stammt das Zitat: *„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln“*. Getragen von der Osterbotschaft und der Kraft seines Glaubens konnte Bonhoeffer selbst im Gefängnis für seine Mitgefangenen die frohe Botschaft weitergeben. Er schrieb einen Text, der bis heute vielen Menschen in schwierigen Zeiten Mut und Hoffnung gegeben hat:

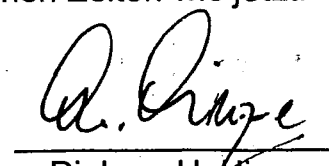
„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag!“

Jesus Christus sagt: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt“*. Wer diese Botschaft ernst nimmt, braucht sich nicht zu fürchten, sondern kann auf Gott vertrauen! Auch in solchen Zeiten wie jetzt.

Wir wünschen Ihnen allen eine frohe und gesegnete Osterzeit !


Pastor Th. Nicolmann-Drews


Pastor J. Runge


Diakon H. Hinze